

Vortrag des Gemeinderats an den Stadtrat

Erweiterung des Kindergartenstandorts Schlossmatt; Baukredit (Abstimmungsbotschaft)

1. Worum es geht

In der Stadt Bern nimmt der Bedarf an Schulraum aufgrund der wachsenden Anzahl an Schülerinnen und Schülern zu. Für den Standort des Kindergartens Schlossmatt wurde daher durch das Schulamt ein Mehrbedarf von zwei Klassen angemeldet. Das mit diesem zusätzlichen Bedarf verbundene Raumprogramm kann im bestehenden Doppelkindergarten nicht untergebracht werden. Der Standort muss ausgebaut werden. Eine Machbarkeitsstudie zeigte das Nutzungspotential für maximal vier Klassen auf. Darauf basierend wurde im Jahr 2023 eine Gesamtleistungsstudie als «Pilotprojekt Nachhaltigkeit» ausgeschrieben.

Für die Realisierung des mittlerweile vorliegenden Siegerprojekts beantragt der Gemeinderat dem Stadtrat zuhanden der Stimmberechtigten einen Baukredit von 8,41 Mio. Franken. Der vom Stadtrat am 22. September 2022 (SRB 2022-439) bewilligte Projektierungskredit von 1,3 Mio. Franken ist im Baukredit enthalten.



Abbildung 1: Luftbild Steigerhubel/Schlossmatt rot Areal des Kindergartenstandorts

2. Ausgangslage

2.1 Schulraumbedarf

Als Folge der baulichen Entwicklung in der näheren Umgebung, insbesondere an der Mutachstrasse und auf dem Warmbächli-Areal, werden im Gebiet Steigerhubel/Schlossmatt in den nächsten Jahren die Schülerinnen- und Schülerzahlen stark zunehmen. Der künftige Schulraumbedarf ist auf gesamt-haft 30 Klassen angestiegen. Die Schulraumplanung sieht vor, dass 23 Klassen auf dem Steigerhubel-Areal und vier Klassen auf dem Schlossmatt-Areal untergebracht werden. Innerhalb des neuen Wohnquartiers Holliger sind bereits drei weitere Klassen entstanden. Der bestehende Doppelkindergarten Schlossmatt liegt in Ausserholligen im Wohnquartier der Holligen-Insel. Das Quartier ist als Gesamtüberbauung in den 1940er- und frühen 1950er-Jahren entstanden. Die Überbauung wird durch die mit einer Baumallee gesäumten Schlossstrasse, welche in Ost-/Westrichtung den Lorymit dem Europaplatz verbindet, unterteilt. Im südlichen Teil der Überbauung liegt der bestehende Doppel-Kindergarten in einer parkähnlichen Grünanlage (siehe Abbildung 2).



Abbildung 2: Situationsplan heutiger Doppelkindergarten im Park

2.2 Kindergarten Schlossmatt

Der Doppelkindergarten aus den Jahren 1950/51 stammt von Architekten U. Jenny und manifestiert die Nachkriegs-Moderne der 1950er Jahre. Das Gebäude ist im Bauinventar der Stadt Bern als beachtenswert und damit ohne rechtswirksame Einstufung aufgeführt. Das in der Höhe gestaffelte, zweiteilige Gebäude mit schwach geneigtem, asymmetrischem Satteldach weist identische, spiegelbildlich zusammengefügte einfache und klare Grundrisse auf. Der eingeschossige Bau mit Teilunterkellerung und der qualitätsvolle Aussenraum mit Garten und Spielflächen sind weitgehend im Originalzustand erhalten. Der Aussenraum wird durch seinen alten aus der Entstehungszeit stammenden Baumbestand geprägt. Das Gebäude ist sanierungsbedürftig.

Das Raumangebot des Kindergartenstandorts Schlossmatt muss aufgrund der aktuellen Bestellung von zwei Klassen auf insgesamt vier Basisstufen-Klassen vergrössert werden. Im Rahmen einer geringfügigen Zonenplananpassung wurden die Voraussetzungen für diesen Ausbau geschaffen. Der Stadtrat hat am 22. September 2022 (SRB 2022-439) einen Projektierungskredit von 1,3 Mio. Franken bewilligt.



Abbildung 3: Bestehender Doppelkindergarten von Sueden

3. Projektentwicklung

Im Jahr 2023 wurde eine Gesamtleistungsstudie im selektiven Verfahren durchgeführt mit dem Ziel, städtebaulich, architektonisch, ökologisch und ökonomisch optimierte Projekte für vier Basisstufen mit einem verbindlichen Preisangebot zu erhalten. Das Verfahren richtet sich an Gesamtleistungsteams mit Kompetenzen in den Bereichen Architektur, Landschaftsarchitektur, Konstruktion und Haustechnik. Im Rahmen der Präqualifikation wurden fünf Teams ausgewählt. Für die Zwischenbesprechung wurden Nachhaltigkeitskonzepte eingefordert und beurteilt. Für die Schlussabgabe galt es, das gewählte Konzept zu vertiefen und eine konkrete konstruktive Umsetzung mit einem Werkpreisangebot auszuarbeiten. Damit konnte die Jury die Nachhaltigkeit der Vorschläge umfassend beurteilen. Es wurde den Teams dabei offengelassen, ob sie den Bestand erweitern oder einen Neubau vorschlagen. Die Anlage soll sich gut in die wertvolle Freiraum- und Siedlungsstruktur aus den 40er und 50er-Jahren integrieren. Erwartet wurden innovative, bewilligungsfähige Vorschläge, welche die gestellten Anforderungen mit einfachen Mitteln optimal erfüllen. Die Low-Tech-Bauweise soll möglichst energieeffizient, ressourcenschonend und wirtschaftlich sein. Die auf das Notwendigste reduzierte Gebäudetechnik soll systemgetrennt und einfach in Bedienung und Unterhalt sein.

Fünf qualifizierte Teams haben sehr unterschiedliche Projekte eingereicht. Die Jury empfahl einstimmig das Projekt MARY POPPINS des Teams unter der Leitung der Holzbaupartner AG, Stettlen (BE), zur Weiterbearbeitung.

Im nahe gelegenen Schulhaus Steigerhubel steigen die Schülerzahlen und somit auch der Bedarf an Raum für die Tagesbetreuung stark an. Im Lauf der Projektierung wurde vom Schulamt deshalb eine Projektänderung für den Mehrzweckraum in der Schlossmatt eingegeben. Dieser soll so ausgestattet werden, dass vor Ort eine Tagesbetreuung angeboten werden kann. Das zusätzliche Angebot in der Schlossmatt wird damit die Schule Steigerhubel entlasten und bietet den Kindern die Möglichkeit für eine Betreuung in ihrer gewohnten Umgebung.

4. Das Projekt

4.1 Das Siegerprojekt Mary Poppins

Durch eine Aufstockung des bestehenden Doppelkindergartens um ein Geschoss und je einen Anbau im Osten und Westen, einer umlaufenden Veranda und einem alles überspannenden Dach, entsteht ein Gebäude für vier Basisstufenklassen. Die bestehende Gebäudestruktur wird weitgehend weiterverwendet, energetisch saniert und in Holzbauweise erweitert. Die Rundungen im Dach und in den Veranden schaffen Platz für die Kronen der Bestandsbäume, ermöglichen die mittleren Räume genügend zu belichten und brechen den Massstab des grossen Dachs.

Der zusätzliche Fussabdruck des Gebäudes ist moderat. Das Gebäudevolumen ist gut in den Freiraum und in die Siedlung integriert. Im Erdgeschoss befinden sich die Haupt- und Gruppenräume für zwei Klassen sowie ein Mehrzweckraum. Zwei Treppen führen direkt zu den Räumen für die beiden Klassen im Obergeschoss, wo sich zudem die Förderräume und der Arbeitsbereich für die Lehrkräfte befinden. Die Veranda dient der Erschliessung, bietet durch die partielle Verbreiterung aber auch die Möglichkeit für schulische Nutzungen in kleineren Gruppen im Freien. Das Projekt zeigt die vielschichtigen Aspekte des nachhaltigen Bauens beispielhaft auf.



Abbildung 4: Ansicht Gartenseite Siegerprojekt Mary Poppins

4.2 Raumprogramm

Das Gebäude soll nach der Erweiterung im Wesentlichen nachfolgendes Raumprogramm umfassen:

- Schulräume und Gruppenräume für vier Basisstufen- Klassen (Zyklus 1)
- Garderoben
- Mehrzweckraum mit Regenerationsküche
- Raum für integrative Förderung
- Bereich für Lehrpersonen
- Material- und Betriebsräume
- Aussenräume und Spielflächen

4.3 Aussenraum

Der wertvolle Baumbestand bleibt mit Ausnahme einer Föhre und drei kleinkronigen Bäumen erhalten. Das Gebäudevolumen ist damit gut in den Freiraum und in die Siedlung integriert und der Aus-

senraum wird gut beschattet. Sandkasten, Rutschhügel und Spielplatz runden das vielfältige Angebot für die Kinder im parkartigen Freiraum ab. Durch die Erweiterung wird zwar ein kleiner Teil der angrenzenden und ohnehin instandsetzungsbedürftigen öffentlichen Parkanlage beansprucht, gleichzeitig werden die beiden Freiräume aber durch das vorliegende Projekt künftig besser miteinander verbunden sein.

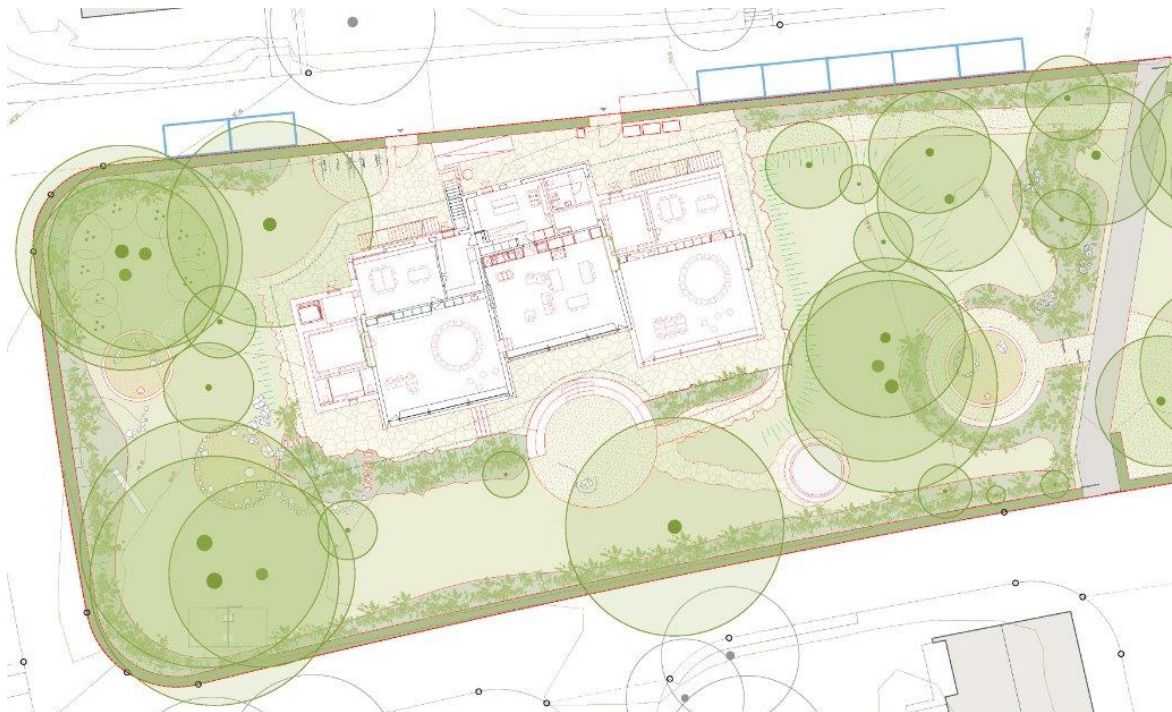


Abbildung 5: Plan Erdgeschoss mit Aussenraum

4.4 Altlasten und Schadstoffe

Im Kataster der belasteten Standorte besteht kein Eintrag bezüglich möglicher Altlasten. Im Rahmen der laufenden Planung werden Baugrunduntersuchungen durchgeführt, um Aufschluss über mögliche Vorkommen zu erhalten.

Eine Bestandsaufnahme der Gebäudeschadstoffe hat ergeben, dass im kleinen Umfang mit Bauschadstoffen gerechnet werden muss. Messungen haben ergeben, dass die vorgefundenen Schadstoffpotentiale (Asbest, PAK, Naphthalin) keine unmittelbare Gefährdung darstellen, sie werden im Zuge der Erneuerung fachgerecht zurückgebaut.

4.5 Provisorien

Während den Bauarbeiten werden die beiden Kindergartenklassen in die Schulanlage Steigerhubel verlegt. Am Standort Schlossmatt werden damit keine Provisorien notwendig.

4.6 Kunst und Bau

Gemäss Artikel 2 Absatz 2 des Reglements über die Spezialfinanzierung für Kunst im öffentlichen Raum (KiöR-Reglement; KiöRR; SSSB 423.1) ist in Baukrediten für öffentliche Bauten und Anlagen der Präsidialdirektion der Stadt Bern ein Prozent der wertvermehrenden Bau- bzw. Gebäudekosten, höchstens aber Fr. 500 000.00 im Einzelfall, für Kunst im öffentlichen Raum beziehungsweise Kunst und Bau vorzusehen. Bei Hochbauprojekten wird dieses Prozent in der Regel unmittelbar projektgebunden für Kunst und Bau verwendet. In den übrigen Fällen wird der entsprechende Betrag in die Spezialfinanzierung eingelegt. Für das Projekt Erweiterung Kindergarten Schlossmatt wurde ein

Budget von Fr. 50 000.00 berechnet. Das Auswahlverfahren wird im Zuge der weiteren Projektbearbeitung in Zusammenarbeit mit der Kommission Kunst im öffentlichen Raum der Stadt Bern durchgeführt.

5. Nachhaltigkeit

Basis der Nachhaltigen Entwicklung bildet die Suffizienz, was bedeutet, die Bedürfnisse und Anforderungen auf das Wesentliche und Nötige zu reduzieren. Im Zusammenhang mit dem Bauen steht Suffizienz für den Mut zu weniger. Es soll nur das gebaut werden, was wirklich gebraucht wird, um die gewünschte Funktionalität und einen angemessenen Komfort zu erreichen. Gebäudesetzung und Architektur ermöglichen es, mit wenig Haustechnik behagliche Räume zu schaffen. Konstruktions- und Ausbausysteme sind auf die Lebensdauer des Gebäudes ausgerichtet, auf das Wesentliche reduziert und lassen einen einfachen, sortenreinen Rückbau und die Wiederverwendung möglichst vieler Bauteile zu. Mit dem Boden wird haushälterisch umgegangen. Von den fünf eingegebenen Lösungsvorschlägen erfüllt das Siegerprojekt Mary Poppins die beschriebenen Zielsetzungen insgesamt am besten. Es wird nur wenig zusätzlicher Aussenraum und ein kleiner Teil der Parkfläche beansprucht, das vor Ort verfügbare Baumaterial wird weiterverwendet und die haustechnischen Installationen sind minimiert.

Gesellschaft

5.1 Nutzung, Gestaltung, Behaglichkeit

Die Nutzbarkeit des zweigeschossigen Gebäudes mit den gedeckten Aussenräumen im Erd- und Obergeschoss und dem baumbestandenen Park wird insbesondere auch von den Vertreterinnen und Vertretern des Schulamts und der Schulleitung in der Jury als sehr gut beurteilt. Die Hindernisfreiheit, die gute Raumeinteilung, die farbenfrohe Gestaltung und die Verwendung von natürlichen Baumaterialien überzeugen und werden als kindgerecht eingeschätzt. Die Grösse und die Platzierung der Fenster ist geschickt gewählt, das grosse Vordach und die Möglichkeit nachts die Fenster zum Kühlen offen zu lassen sorgen für ein gutes Raumklima. Die vorgesehene Kombination von Heizung und Lüftung gewährleisten die thermische Behaglichkeit und einen guten Luftaustausch. Die neuen Bauteile aus Holz ergänzen das Bestehende zu einem stimmigen Ganzen.

5.2 Partizipation

Eine Vertretung der Quartierkommission Stadtteil 3 (QM3) konnte in der Expertenrolle die quartierrelevanten Themen in die Jury einbringen. Eine Kinder- und Jugendmitwirkung ist für den Bau der Solaranlage und bei der Umgebungsgestaltung vorgesehen.

5.3 Mobilität und Schulwegsicherheit

Entsprechend den städtischen Richtlinien und in Abstimmung mit dem Schul- und Gebäudebetrieb wird lediglich ein Autoabstellplatz für die Anlieferung und für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen zur Verfügung gestellt. Für Velos werden 10 und für Scooter 20 Abstellplätze realisiert.

Das Areal des Kindergartens Schlossmatt ist gut erschlossen. Die Kinder der vier Klassen werden aus dem Einzugsgebiet Schlossmatt und Steigerhubel kommen. Die vorhandenen Fusswegverbindungen stellen eine gute Vernetzung mit den bestehenden Quartierteilen sicher. Alle Strassen rund um den Kindergarten Schlossmatt sind bereits als Begegnungszonen ausgewiesen, in denen eine Geschwindigkeitsbegrenzung von 20 km/h gilt. Ein besonderes Augenmerk gilt der Schulwegsicherheit bei den Eingangsbereichen. Bei Bedarf können die bestehenden Begegnungszonen mit entsprechenden Massnahmen ergänzt werden.

Wirtschaft

5.4 Investitionskosten

Von Beginn der Projektierung weg war eine Zusammenarbeit von Planenden und Ausführenden auf Augenhöhe gefordert. Das einzureichende Festpreisangebot der Gesamtleistungsteams führte zur gewünschten Sensibilität bezüglich Kosten/Nutzen der vorgeschlagenen baulichen Massnahmen. Die qualitativen Beurteilungskriterien wurden mit 75 % gewichtet, das Festpreisangebot mit 25 %. Das Projekt *Mary Poppins* überzeugt qualitativ am meisten. Preislich ist es das zweitgünstigste der fünf eingereichten Angebote.

5.5 Lebenszykluskosten

Die Lebenszykluskosten von Gebäuden übersteigen die Erstellungskosten über den Zeitraum von 60 Jahren betrachtet um ein Mehrfaches. Die wichtigsten Indikatoren für Projekte, bei denen tiefe Lebenszykluskosten erwartet werden können, sind erfahrungsgemäss eine einfache, kompakte Gebäudeform, robuste Konstruktion, flexible Raumstrukturen, einfache Haustechnikinstallationen sowie gut reparierbare, dauerhafte Materialien. Das Projekt *Mary Poppins* erfüllt diese Eigenschaften in hohem Masse.

5.6 Flexibilität

Die einfache Gebäudestruktur, die guten Raumproportionen, die kluge Raumaufteilung und der direkte Bezug von den Haupträumen direkt in den Garten oder auf die gedeckte Veranda ermöglicht es der Schule, auf sich wandelnde pädagogische Anforderungen zu reagieren. Der im Erdgeschoss platzierte Mehrzweckraum ermöglicht, dass die Quartierbevölkerung diesen in der unterrichtsfreien Zeit ebenfalls nutzen kann.

5.7 Regionale Wertschöpfung

Die Weiterverwendung von bereits vor Ort oder in der Nähe vorhandenen Baumaterialien führt dazu, dass für die vier Basisstufenklassen in der Schlossmatt vergleichsweise wenig neues Baumaterial extern produziert und nach Bern transportiert werden muss. Der Schwerpunkt der Wertschöpfung wird durch die Arbeitskräfte aus der Region vor Ort geschaffen.

Umwelt

5.8 Energie und Ökologie

Die bestehende Gebäudestruktur wird weitgehend weiterverwendet, energetisch saniert, in Holzbauweise erweitert und aufgestockt. Die neuen Geschossdecken werden als Massivholzkonstruktion mit darüber liegender Splittschüttung rückbaubar realisiert. Die Bodenplatten der Anbauten werden mit CO₂ angereichertem Beton erstellt. Wo sinnvoll werden die rückgebauten Materialien wieder eingesetzt. Es werden möglichst alle noch brauchbaren Bauteile weiter genutzt. Der Fachwerkträger in Längsrichtung überspannt alle drei Gebäudeteile und verhindert, dass zu viel Last auf den Bestand abgegeben wird.

Die nach Süden geneigte Dachfläche wird vollständig mit Photovoltaik belegt. Im Zuge der weiteren Planung wird die Eignung der Nordseite für eine PV-Nutzung vertiefend geprüft. Die entsprechenden Kosten sind im beantragten Kredit enthalten. Die in der Regel getrennten Systeme von Wärmeverteilung und mechanischer Komfortlüftung werden miteinander kombiniert. Der notwendige Luftwechsel in den Schulräumen ist damit gewährleistet. Der bestehende Fernwärmeanschluss wird weiterverwendet. Nach Möglichkeiten sollte Regenwasser vor Ort zurückgehalten und im Aussenraum versickert werden. Die Situation ist allerdings gemäss Versickerungskarte in der Schlossmatt nicht optimal. Das Dachwasser wird gesammelt und für die Bewässerung und die Toilettenspülung genutzt. Die Treibhausgasemissionen für die Erstellung des Siegerprojekts *Mary Poppins* liegen unter Berücksichtigung des Anteils wiederverwendeter Baumaterialien sogar unter dem strengen ECO Grenzwert von 5 600 kg CO₂/Jahr. Es wird eine Zertifizierung des Projekts gemäss dem Standard Minergie A ECO (Plusenergiegebäude) angestrebt.

5.9 Biodiversität

Dem Schutz der mehrheitlich aus der Entstehungszeit stammenden Bäume, der Stärkung der Biodiversität und dem Stadtklima wird im Projekt *Mary Poppins* grosse Beachtung geschenkt. Mit Ausnahme der bestehenden Natursteinplatten werden sickerfähige Materialien verwendet. Die charakteristische Heckeneinfassung mit Vegetationssaum wird erhalten, beziehungsweise vergrössert und für Ersatzpflanzungen mit einheimischen Stauden und Gehölzen genutzt. Die abwechselnd sonnigen und schattigen Aussenbereiche erfüllen die Anforderungen des Schulbetriebs und des Quartiers und leisten gleichzeitig einen Beitrag zur Förderung der Biodiversität, Hitzeminderung und Klimaresilienz. Das Dachwasser wird gesammelt und für die Gartenbewässerung und die Toilettenspülung genutzt.

5.10 Prüfung der Vorlage auf Klimaverträglichkeit

Gemäss Artikel 9 des am 1. September 2022 in Kraft getretenen Klimareglements der Stadt Bern (SSSB_820.1) müssen sämtliche Vorlagen Ausführungen zu allfälligen Auswirkungen auf das Klima sowie zur Vereinbarkeit mit den Zielen des Reglements enthalten.

Bauliche Massnahmen sind in aller Regel mit negativen Auswirkungen auf die Umwelt verbunden. Die Erweiterung des Kindergartenstandorts Schlossmatt ist darauf ausgerichtet, die negativen Auswirkungen auf das Klima zu minimieren. Der CO₂-Verbrauch für den Bau und den Betrieb der Anlage wird auf ein Minimum reduziert, die Wiederverwendung von Bauteilen ermöglicht die vor Ort vorhandenen natürlichen Ressourcen optimal zu nutzen. Die Erfahrungen aus dem Pilotprojekt Schlossmatt sollen vertieft geprüft und wo sinnvoll in nachfolgenden Bauprojekten angewendet werden.

Das Projekt ist mit den Zielsetzungen gemäss Klimareglement vereinbar.

6. Kosten und Finanzierung

6.1 Baukredit

Berechnungen von Hochbau Stadt Bern auf der Basis des Gesamtleistungsangebots des Siegereiters gehen für die Erweiterung des Schulstandorts Schlossmatt inklusive der Anpassung der Aussenräume von Anlagekosten von insgesamt 8,080 Mio. Franken aus. Die Kostenberechnung weist eine Genauigkeit von $\pm 5\%$ auf. Dies ergibt inklusive Kostenungenauigkeit ein Kostendach von 8,41 Mio. Franken.

BKP 1 Vorbereitungsarbeiten	Fr.	510 000.00
BKP 2 Gebäude	Fr.	4 990 000.00
BKP 3 Betriebseinrichtungen	Fr.	470 000.00
BKP 4 Umgebung	Fr.	330 000.00
BKP 5 Baunebenkosten inkl. Bauherrenhonorare und Reserven	Fr.	1 500 000.00
BKP 9 Ausstattung	Fr.	280 000.00
<hr/> Anlagekosten	Fr.	<hr/> 8 080 000.00
Kostenungenauigkeit (± 5 Prozent BKP 1-4 und 9)	Fr.	330 000.00
Baukredit (=Kostendach)	Fr	8 410 000.00

*Kostenstand nach Index BFS (Hochbau Espace Mittelland, Stand 2020) April 2023: 113.7 Punkte; MwSt. von 8,1 % inbegriffen

Im Baukredit ist der Projektierungskredit von Fr. 1 300 000.00 eingerechnet.

6.2 Entnahme aus Spezialfinanzierung Schulbauten

Das Projekt «Schlossmatt/Steigerhubel, Mehrbedarf» ist im Anhang zum Reglement über die Spezialfinanzierung Schulbauten enthalten. Somit kann für das Projekt im Rahmen des Baukredits eine entsprechende Entnahme beantragt werden. In der Spezialfinanzierung Schulbauten sind per 31. Dezember 2023 für das vorliegende Projekt Fr. 475 000.00 reserviert. Somit können über die Nutzungsdauer von 25 Jahren im ausserordentlichen Ertrag jährlich Fr. 19 000.00 entnommen werden, was zu einer entsprechenden Entlastung der Erfolgsrechnung des Allgemeinen Haushalts führt.

6.3 Wiederkehrende Amortisations- und Kapitalfolgekosten

Gemäss Harmonisiertem Rechnungsmodell 2 (HRM 2) betragen bei Realisierung des Bauprojekts die ordentlichen Abschreibungssätze für das Verwaltungsvermögen im Hochbaubereich 4 % sowie im Bereich Mobilien und übrigen Sachanlagen 10 %. Bei diesem Vorhaben beträgt der Abschreibungssatz 4 % auf dem Hochbau und löst nach Fertigstellung folgende Kosten aus:

Investition	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	25. Jahr
Restbuchwert	8 410 000.00	8 056 800.00	7 703 600.00	325 200.00
Abschreibung 4%	325 200.00	325 200.00	325 200.00	325 200.00
Abschreibung 10%	28 000.00	28 000.00	28 000.00	-
Zinssatz 1.3%	109 330.00	104 735.00	100 145.00	4 230.00
Kapitalfolgekosten	462 530.00	457 935.00	453 345.00	329 430.00

6.4 Flächenkosten, Amortisation, Heiz- und Betriebskosten

Die voraussichtlichen Folgekosten für das Schulamt berechnen sich wie folgt:

Flächenkosten neu pro Jahr	Fr.	153 500.00
Heiz- und Betriebskosten Akonto neu pro Jahr *	Fr.	82 200.00
Amortisation Ausstattung (Fr. 280 000.00) über 10 Jahre	Fr.	31 000.00
Total voraussichtliche Raumkosten neu pro Jahr	Fr.	266 700.00

Abzüglich bestehende Raumkosten (Kindergärten):

Flächenkosten bestehend pro Jahr	Fr.	- 41 500.00
Heiz- und Betriebskosten Akonto bestehend pro Jahr	Fr.	- 29 200.00
Total Raumkosten bestehend pro Jahr	Fr.	- 70 700.00

Total voraussichtliche Folgekosten für das Schulamt Fr. **196 000.00**

* Bei den Heiz- und Betriebskosten handelt es sich um Akonto-Zahlungen, die auf einem durchschnittlichen Wert der verrechneten Nutzflächen von Fr. 130.00/m² p.a. basieren.

7. Voraussichtliche Termine

Volksabstimmung	18. Mai 2025
Baubeginn	Juli 2025
Übergabe an Betrieb	Sommer 2027

8. Nutzen des Geschäfts

Mit der Erweiterung des Schulstandorts Schlossmatt kann ein bedeutender Beitrag zur Deckung des zusätzlichen Schulraumbedarfs im Quartier geleistet werden. Die Erweiterung erlaubt es, den heutigen pädagogischen Bedürfnissen und den gesetzlichen Anforderungen entsprechend Rechnung zu tragen, so dass gute Voraussetzungen für einen zeitgemässen Unterricht bestehen. Das Pilotprojekt für eine möglichst nachhaltige Low-Tech-Bauweise soll einen beispielhaften Beitrag zugunsten einer klimagerechteren Zukunft leisten. Es soll nur gebaut werden, was wirklich gebraucht wird. Gebäude-setzung und Architektur ermöglichen es, mit wenig Haustechnik behagliche Räume zu schaffen. Konstruktions- und Ausbausysteme sind auf die Lebensdauer des Gebäudes ausgerichtet, auf das Wesentliche reduziert und lassen einen einfachen, sortenreichen Rückbau und die Wiederverwendung möglichst vieler Bauteile zu. Mit dem Boden wird haushälterisch umgegangen. Durch die Aufstockung kann deutlich mehr Schulraum geschaffen werden, der Eingriff in den Aussenraum und die öffentliche Parkanlage und dessen Baumbestand bleibt dabei minimal.

Antrag

1. Der Stadtrat nimmt Kenntnis vom Vortrag des Gemeinderats betreffend Erweiterung des Kindergartenstandorts Schlossmatt; Baukredit. (Abstimmungsbotschaft).
2. Der Stadtrat genehmigt die Abstimmungsvorlage und beantragt den Stimmberechtigten folgende Beschlüsse:
 - 2.1 Für die Erweiterung des Kindergartenstandorts Schlossmatt wird ein Baukredit von Fr. 8 410 000.00 zulasten der Investitionsrechnung Kontor RB620-22016 bewilligt. Der Projektierungskredit in der Höhe von Fr. 1 300 000.00 ist im Baukredit enthalten.
 - 2.2 Zur teilweisen Finanzierung der Abschreibungen der Erweiterung des Kindergartenstandorts Schlossmatt werden Fr. 475 000.00 in der Spezialfinanzierung Schulbauten reserviert. Ab Inbetriebnahme werden während 25 Jahren jährlich Fr. 19 000.00 der Spezialfinanzierung entnommen.
 - 2.3 Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.
3. Er genehmigt die Botschaft an die Stimmberechtigten.

Bern, 18. September 2024

Der Gemeinderat

Beilagen:

- Projektdokumentation
- Entwurf Abstimmungsbotschaft